Humboldt-Universität zu Berlin - Robert K. Merton Zentrum für Wissenschaftsforschung

Robert K. Merton Center for Science Studies

Am Robert K. Merton Zentrum wird erforscht, wie Wissenschaft funktioniert. Wie wird wissenschaftliches Wissen produziert und wie ist Wissenschaft in gesellschaftliche Prozesse eingebettet? Das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft ist auf der einen Seite geprägt von (naiven) Erwartungen an die Wissenschaft, denen diese oft nicht genügen kann. Wissenschaft soll sowohl autonom als auch nützlich sein, sie soll zuverlässig Forschungsqualität gewährleisten, gesichertes Wissen ebenso identifizieren, wie kritisch hinterfragen und zugleich offen, integrativ und partizipativ schnelle Lösungen für gesellschaftliche Probleme bereitstellen. Auf der anderen Seite soll sich Gesellschaft für Wissenschaft interessieren, ihre Relevanzsetzungen einbringen, mitunter mitmachen, ihr gleichwohl zuhören, vertrauen, sie eigenständig machen lassen und dennoch auch kritisch sein. In gegenwärtigen Wissensgesellschaften sind diese wechselseitigen Erwartungen hoch, mitunter widersprüchlich und oft gar zu hoch. Die Wissenschaftsforschung widmet sich dieser Problemlage aus unterschiedlichen theoretischen und methodischen Perspektiven. Sie befasst sich mit Praktiken, Prozessen, Diskursen und Akteuren, die für die Verfasstheit und die Governance von Wissenschaft sowie für Forschung und Lehre relevant sind. Beispielsweise werden strukturelle Veränderungen im Wissenschaftssystem und Prozesse externer wissenschaftspolitischer Steuerung daraufhin untersucht, welche Auswirkungen sie u.a. auf die Wissensproduktion, die wissenschaftliche Kooperation und auf den Wissenstransfer in die Gesellschaft haben. Dafür integrieren wir in der Analyse verschiedene Methoden von Bibliometrie, über Surveys bis hin zu qualitativen, textanalytischen und ethnografischen Methoden mit Ansätzen der Wissenschaftssoziologie, der Informationswissenschaft, der Science and Technology Studies (STS) sowie einem weit gefassten Spektrum der Sozial- und Gesellschaftstheorie. Eine interdisziplinäre Perspektive ist dabei kein Selbstzweck, sondern reagiert auf die vielschichtige Einbettung von Wissenschaft in gesellschaftliche Erwartungen. Ziel einer multiperspektivischen Wissenschaftsforschung ist es, Wissenschaft nicht nur zu beforschen, sondern auch die Beforschten partizipativ in den Erkenntnisprozess einzubeziehen. Zu diesem Zweck dient das RMZ auch als transdisziplinäre Plattform, die solch eine partizipative Wissenschaftsforschung bei der Gestaltung von Forschung, Lehre und Wissenstransfer einbringt. Eine solche Wissenschaftsforschung zielt nicht nur auf Erkenntnisse über das Funktionieren von Wissenschaft, sondern auch darauf ab, das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft mitzugestalten und kritisch zu begleiten. Dafür stellt sie kritisch reflexive Kapazitäten bereit und trägt ihre Ergebnisse in die Öffentlichkeit, um sie in gesellschaftlichen und wissenschaftspolitischen Debatten zur Geltung zu bringen. Die Stärkung kritischer Kapazitäten in Wissenschaft und Gesellschaft kann dabei auch heißen, Widersprüche aufzudecken, zu einfache Antworten abzulehnen oder Irritationen zu erzeugen, um Transformationen anzustoßen.

Studentische Hilfskraft im Forschungsprojekt "Reforming Science" - 40 Std / Monat

Stadt: Berlin; Beginn frühestens: Frühestmöglich; Dauer: mind. 1 Jahr max. bis Projektende; Vergütung: entsprechend der aktuellen Sätze (; Kennziffer: 60/26; Bewerbungsfrist: 01.12.2026

Aufgabenbeschreibung

Die SHK Stelle ist ab sofort im Forschungsprojekt "Reforming Science" zu besetzen

(siehe: https://cfa-research.au.dk/reforming-science/).

Als studentische Hilfskraft wird die Person unter anderem mit der Aufbereitung von Forschungsdaten zur Nutzung in MAXQDA betreut sein, sowie mit Assitenz in der Lehre, Literaturrecherchen & deren Beschaffung.

Erwartete Qualifikationen

Das erwarten wir von Ihnen:

- Studium einer für das Aufgabengebiet einschlägigen Fachrichtung: Soziologie, Wissenschaftsforschung, Informationswissenschaft,
- Kenntnisse der gängigen Office-Programme,
- Kenntnisse qualitativer Forschungsmethoden (MAXQDA, Aufarbeitung von Textcorpora/Interviews, narrative Analyse, Diskursforschung, soz. Theorie),
- Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch (Sprachniveau C2 oder vgl.).

Das wäre wünschenswert:

- Kenntnisse quantitativer Forschungsmethoden (quantitative Auswertung/Visualisierung von Datensätzen),
- Sprachkenntnisse in Spanisch, Japanisch, Mandarin (Sprachniveau C1 oder vgl.).

Unser Angebot

Wir bieten ein freundliches, dynamisches und respektvolles Forschungsumfeld, in dem erste Erfahrungen in der qualitativen Forschung und der Lehre als Teil unseres Forschungsprojektes gemacht werden können.

Des Weiteren sind die wöchentlichen Arbeitszeiten selbst flexibel einzuteilen.

Bewerbung

Bewerbungen sind innerhalb der o.g. Frist (01.12.26) unter der Kennziffer 60/26 in einem PDF zu senden an:

sheena.fee.bartscherer [at] hu-berlin.de

Die aktuelle Projektlaufzeit endet 03/2030; entsprechend kann die Mitarbeit im Projekt bis dato rein theoretisch stattfinden.

Bewerbungsfrist: 01.12.2026
Betreff: SHK Reforming Science
Kennziffer: 60/26
Kontakt-Person: Dr. Sheena F. Bartscherer

per Post:
Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Robert K. Merton Zentrum
Dr. Sheena Bartscherer
Unter den Linden 6
10099 Berlin

per E-Mail: sheena.fee.bartscherer@hu-berlin.de
per Internet:
https://www.hu-berlin.de/universitaet/arbeiten-an-der-hu/stellenangebote/details/studentischer-beschaeftigter-im-fachgebiet-wissenschaftsforschung-soziologie-60-26

Weitere Informationen unter https://stellenticket.de/208739/BEUTH/
Angebot sichtbar bis 17.12.2026